

Hermann-Schmidt-Preis 2010

Auszeichnung für Innovative Berufsbildung



**Innovative
Berufsbildung**



Berufliche Bildung für Umweltschutz und eine nachhaltige Entwicklung

„Nachhaltige Entwicklung“ beschreibt einen dauerhaften Prozess, dessen Ziel es ist, die Grundbedürfnisse aller Menschen in der Gegenwart und in der Zukunft zu befriedigen und dabei die Gesundheit und Integrität des Ökosystems der Erde zu bewahren. Die berufliche Bildung wird in der „Agenda 21“ (UN-Umweltkonferenz, Rio de Janeiro, 1992) als wichtiger Antrieb für die Entwicklung der menschlichen Ressourcen und somit für die Erleichterung des Übergangs in eine nachhaltige Welt beschrieben. Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung soll konkret eine berufsspezifische Orientierung aufweisen, Qualifikationen und Kompetenzen der Individuen stärken und sie befähigen, sich mit Umwelt- und Entwicklungsfragen zu beschäftigen und sich mit den wechselseitigen Nachhaltigkeitsansprüchen auseinanderzusetzen.

Die UNESCO-Konferenz im Frühjahr 2009 in Bonn hat zur Halbzeit der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (2005 bis 2014) eine erste Bilanz gezogen und Empfehlungen ausgesprochen, wie nachhaltige Entwicklung in nationalen Bildungsplänen verankert werden kann. Auch die Berufsbildung stellt sich der Herausforderung, Beiträge

zum Umweltschutz und zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten und damit die Qualität und Attraktivität beruflicher Bildung zu steigern. Angesichts erhöhter Umweltstandards sowie steigender Rohstoffpreise zahlt sich nachhaltiges Wirtschaften auch betriebswirtschaftlich aus und führt zu Wettbewerbsvorteilen. Mit einer modernen, auf die Schonung von Umwelt und Ressourcen ausgerichteten Aus- und Weiterbildung können engagierten Menschen zudem persönliche Karrieremöglichkeiten aufgezeigt werden.

Der Verein „Innovative Berufsbildung e. V.“ knüpfte im Frühjahr 2010 mit der Ausschreibung des 14. Hermann-Schmidt-Preises an die Zielsetzungen der Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung an. Prämiert wurden Initiativen, die in der beruflichen Ausbildung attraktive und innovative Qualifizierungskonzepte und -angebote zum Umweltschutz und für eine nachhaltige Entwicklung erfolgreich umsetzen.

Die Preisverleihung fand anlässlich der 7. wbv-Fachtagung „Perspektive Bildungsmarketing“ am 27. Oktober 2010 in Bielefeld statt.

Der Hermann-Schmidt-Preis

1996 wurde der Verein „Innovative Berufsbildung e. V.“ vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn (BIBB), und dem W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld (wbv), mit dem Ziel gegründet, innovative Entwicklungen in der Berufsbildungspraxis zu initiieren, zu fördern und öffentlich bekannt zu machen. Seit 1997 vergibt der Verein jährlich den Hermann-Schmidt-Preis, um damit besondere Leistungen aus ausgewählten Bereichen der Berufsbildung auszuzeichnen.

Namensgeber ist Prof. Dr. Hermann Schmidt, der von 1977 bis 1997 Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung war.



Bundesinstitut
für Berufsbildung **BIBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

Erster Preis

Möbelpass – ein Leitfaden zur nachhaltigen Möbelbewertung

Baufachfrau Berlin e. V.



Baufachfrau Berlin e.V. ist ein gemeinnütziger Bildungs- und Beschäftigungsträger für Frauen aus Bau- und Baunebenberufen. Der Verein wurde 1988 aus einem Zusammenschluss von Handwerkerinnen, Architektinnen und Planerinnen gegründet. Leitidee war und ist, durch Vernetzung die Chancen von Frauen in handwerklichen, technischen und gestalterischen Berufsfeldern zu verbessern. Derzeit beschäftigt die Baufachfrauen 13 festangestellte Mitarbeiterinnen, sieben Auszubildende und 22 Teilnehmerinnen in Arbeitsförderprogrammen, die sich auf die Schwerpunkte Denkmalpflege, Holzbearbeitung, Ideenwerkstätten, Interkulturelles, Ökologie und Stadträume verteilen. Die Tischlerei „holzart“ ist dem Verein angegliedert und bildet in einer dreijährigen Ausbildung Tischler und Tischlerinnen aus – mit den Zusatzqualifikationen CNC und CAD.

Das Projekt „Möbelpass“ strebt an, sich aktiv an der Analyse und Bewertung von Entwicklungsprozessen zu beteiligen und bei fehlender Nachhaltigkeit eine Verbesserung anzustreben. Über einen Zeitraum von zwölf Monaten hinweg entwickelten Ausbilderinnen und Auszubildende aus dem Holzverarbeitenden Handwerk einen Leitfaden, mit dem Auszubildende in die Lage versetzt werden, die Nachhaltigkeit eines Produkts zu erfassen und eine Bewertung vorzunehmen.

Das Projekt „Möbelpass“ strebt an, sich aktiv an der Analyse und Bewertung von Entwicklungsprozessen zu beteiligen und bei fehlender Nachhaltigkeit eine Verbesserung anzustreben. Über einen Zeitraum von zwölf Monaten hinweg entwickelten Ausbilderinnen und Auszubildende aus dem Holzverarbeitenden Handwerk einen Leitfaden, mit dem Auszubildende in die Lage versetzt werden, die Nachhaltigkeit eines Produkts zu erfassen und eine Bewertung vorzunehmen.

Der „Möbelpass“ regt an, bei mangelnder Nachhaltigkeit nach Alternativen zu suchen. Dabei werden Ansprüche an Ästhetik, Funktionalität und Stabilität stets berücksichtigt. Neben ökonomischen Gesichtspunkten fanden insbesondere ökologische Aspekte, wie die Auswahl der Materialien und deren Herkunft, CO₂-Bilanz, Energieverbrauch im Bearbeitungsprozess, Bearbeitungsverfahren und Produktgestaltung, Eingang in die Bewertung.

Der „Möbelpass“ wurde in drei Schritten realisiert: Zunächst wurden umfangreiche Recherchen im Bereich der Materialien des Möbelbaus vorgenommen. Dabei wurde auch die nachhaltige Waldwirtschaft berücksichtigt. Daraufhin wurde ein Bewertungsschema für die Nachhaltigkeit von Möbelstücken erarbeitet. Dieses Schema wurde anschließend von Auszubildenden anhand der Bewertung eines Möbelstücks in all seinen Bestandteilen getestet.

Mit dem „Möbelpass“ werden Auszubildenden die notwendigen Grundkenntnisse, weiterführendes Fachwissen und produktneutrale Informationen vermittelt. Über den Einsatz in der Ausbildung wird die Idee der Nachhaltigkeit in das folgende Berufsleben transportiert und kann dadurch gesamtgesellschaftlich wirksam werden. Darüber hinaus wird der Ausbildungsinhalt „Kundenorientierung“ in der Tischlerausbildung sowie im Rahmen der Fortbildung „Kundenberatung im Tischlerhandwerk“ unter nachhaltigen Gesichtspunkten berufsrelevant umgesetzt.

Das Projekt „Möbelpass“ ist ein Teilprojekt der Modellregion „Berliner Wald und Holz“, die innerhalb des Förderschwerpunktes „Nachhaltige Waldwirtschaft“ durch die Bundesregierung gefördert wird.

Die Jury würdigt das innovative Lehrmaterial für die Ausbildung in Holzbe- und -verarbeitenden Berufen. Lernende werden systematisch zur Bewertung von Nachhaltigkeit befähigt. Mit der Ausrichtung auf konkrete Ausbildungsberufe und gleichermaßen auch auf den Bedarf von Betrieben und Branchen trägt das Projekt zweifelsfrei zur Nachhaltigkeit sowie zur Steigerung der Qualität und Attraktivität beruflicher Qualifizierungsprozesse bei.

Kontakt:

BAUFACHFRAU Berlin e. V.
Isabel Schmidt, Jutta Ziegler

Lehderstraße 108

13086 Berlin

E-Mail: bff.berlin@t-online.de

www.baufachfrau-berlin.de



(Covergestaltung: BAUFACHFRAU Berlin e. V.)

Zweiter Preis

waste train – Qualifizierungsangebote zum Bauabfallmanagement in Europa

Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW e.V. Ausbildungszentrum Essen



Das Ausbildungszentrum (ABZ) Essen ist eines von drei Ausbildungszentren des Berufsförderungswerkes der Bauindustrie NRW e.V. und ging aus der „Traditionslehrbaustelle Ruhr-Niederrhein“ hervor. Diese wurde

1927 gegründet und hat damit Pionierarbeit in Deutschland geleistet. Von Anfang an wurde das Ziel verfolgt, die berufliche Qualität der am Bau Beschäftigten sicherzustellen. In der Einrichtung werden heute jährlich über 2.500 Teilnehmende weiterqualifiziert.

Neben etwa 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigt das Ausbildungszentrum rund 200 nebenamtlich tätige Referentinnen und Referenten. Das ABZ bietet eine überbetriebliche Ausbildung in 25 gewerblichen, technischen und kaufmännischen Berufen sowie die Durchführung von Maßnahmen der beruflichen Fort- und Weiterbildung an, in denen modernes Baumanagement professionell vermittelt wird.

Bauen in Europa wird in Praxis und Wissenschaft bis zum heutigen Tag vorwiegend unter konstruktiven Gesichtspunkten betrachtet. Bauabfälle stehen dabei häufig nicht im Blickpunkt, obwohl gerade die Beachtung, Planung und Verwertung dieser Reste die Effizienz des Bauens steigern können. Hierauf nimmt auch die aktuelle Novelle der EU-Abfall-Rahmenrichtlinie Bezug, um das Potenzial an Ressourcenschonung in diesem Bereich auszuschöpfen.

Das Projekt „waste train“ knüpft hier an und bietet innovative Lösungen zum Thema Bauabfallmanagement. Bauabfall wird dabei durchweg als Ressource gesehen, die durch qualifiziertes Handeln nutzbar gemacht werden kann. So können Abfälle vermieden, durch Abfallmanagement Kosten gesenkt und die Umwelt geschont werden. Um dies zu erreichen, spielt abfallwirtschaftliches und methodisches Wissen des Personals eine Schlüsselrolle.

„waste train“ bietet ein Software-Programm und Materialien zur Qualifizierung von Bildungspersonal und Lernenden im Bausektor an. Methodisches Prinzip der Qualifizierungsangebote ist das handlungsorientierte Lernen. Es werden Lern- und Arbeitsaufgaben angeboten, die – soweit möglich – den Zyklus kompletter beruflicher Handlungen durchlaufen. So wird nach der Maxime „Vermeidung vor Verwertung vor Beseitigung“ und unter Einbeziehung aller relevanten Gewerke z. B. der Bau eines Einfamilienhauses „nachgespielt“.



(Foto: Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW e.V.)

Mit der Entwicklung von handlungsorientierten, multimedialen Lehr- und Lernmaterialien baut „waste train“ auf das Vorgängerprojekt „waste tool“ (einem LEONARDO-DA-VINCI-Projekt) auf. „waste train“ wird von Berufsbildungseinrichtungen in Deutschland, Bulgarien, Frankreich, Portugal und Großbritannien realisiert. Die Ergebnisse liegen als Medienmix in den Sprachen der Partnerländer vor und eignen sich trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen und Prioritätensetzung der Berufsbildungssysteme hervorragend für den Einsatz.

- Die Jury würdigt die innovativen, didaktisch-methodisch gut aufgebauten Lehr- und Lernmaterialien für Lehrkräfte und Lernende sowie ihren hohen Praxisbezug. „waste train“ fördert in hervorragender Weise die Kompetenzentwicklung und kann jederzeit in die Qualifizierungsprozesse in Betrieben, überbetrieblichen Berufsbildungsstätten oder Berufsschulen einfließen.

Kontakt:

Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW e.V.

Ausbildungszentrum Essen

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Karl-Heinz Bässler

Lüschershofstraße 71

45356 Essen

E-Mail: kh.baessler@bauindustrie-nrw.de

www.abz-essen.de



Dritter Preis

Nachhaltige Verkaufsförderungsaktion „Hannover handelt fair“

Berufsbildende Schule Handel der Region Hannover



Region Hannover

Die Berufsbildende Schule Handel in Hannover ist ein regionales Kompetenzzentrum für die Handelsberufe „Verkäufer/-in“, „Kaufleute im Einzelhandel“, „Buchhändler/-in“, „Kaufleute im Groß- und Außenhandel“, „Fachkraft für Lagerlogistik“ und „Gestalter/-in für visuelles Marketing“. Das Leitbild der Schule lautet: „Wirtschaft Live – Fair Handeln – Fordern und Fördern“. Derzeit besuchen rund 2.200 Auszubildende die Teilzeitberufsschule und 300 Schüler/-innen die Vollzeitschulformen Berufsfachschule, Fachoberschule und Berufsoberschule. Die Schule ist Mitglied der Steuerungsgruppe „Fairtrade-Town“, die vom Agenda-21-Büro in Hannover geleitet wird.

Nachhaltige Entwicklung ist integrativer Bestandteil der handlungsorientiert ausgerichteten Rahmenlehrpläne der Auszubildenden. Wegen der wachsenden Bedeutung im Fachbereich Einzelhandel wird „Nachhaltigkeit“ seit September 2009 zudem als Schulprojekt thematisiert. Der zusätzliche Unterricht umfasst 14 Stunden plus einen Aktionstag.

Ziele des Projekts sind die Vermittlung einer Berufsfähigkeit, die Fachkompetenz mit allgemeinen sozialen Fähigkeiten verbindet, die Vermittlung von Anerkennung und Bestätigung bei gesellschaftlichem und beruflichem Engagement, besondere Qualifizierung der Auszubildenden für Kundenberatung am Beispiel „Fairer Handel“, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung sowie deren Verankerung in den Lehrplan. Ziele der speziellen und hier prämierten Verkaufsförderungsaktion sind die Information und die Beratung von Verbraucherinnen und Verbrauchern über Produkte des fairen Handels, Hinweise auf Einkaufsmöglichkeiten der Produkte sowie die Steigerung des Absatzes für fair gehandelte Waren.

Im Jahr 2009 nahmen über 900 Auszubildende an dem Projekt teil. Die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Fairer Handel“ wurden in einem „Lehrerheft“ und einem „Arbeitsheft“ für Schüler/-innen didaktisch aufbereitet und sollen zukünftig in jeder Ausbildung behandelt werden.

Das Projekt war in die Region Hannover gut eingebunden. Es haben sich 55 Einzelhandelsunternehmen beteiligt, fair gehandelte Produkte gelistet und so den Bedarf an qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diesen Bereich bestätigt. Durch einen „Aktionstag“ wurden zudem viele Verbraucher/-innen auf die Thematik des fairen Han-

dels aufmerksam gemacht. Die Stadt Hannover hat im Zuge der Projektdurchführung das Beschaffungswesen auf fair gehandelte Waren umgestellt.

Nach dem positiven Verlauf des Projekts haben sich die Akteure im Rahmen einer Evaluierung im September 2009 für eine Wiederholung ausgesprochen – mit Erfolg: Mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 ist das Projekt „Verkaufsförderungsaktion Hannover handelt fair“ Bestandteil der Schulcurricula für Grundstufenklassen der Fachgruppe Einzelhandel geworden.

- Die Jury würdigt die Qualität des Projekts, die insbesondere in den guten Materialien für Lehrer/-innen und Schüler/-innen zum Ausdruck kommt, sowie den Vorbild- und Multiplikationscharakter der Verkaufsförderungsaktion. Mit der Qualifizierung der Auszubildenden im Einzelhandel werden die Grundideen einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ am Beispiel „Fairer Handel“ vorbildlich im Rahmen von Kunden- beziehungsweise Verbraucherberatungen in die Breite getragen.

Kontakt:

Berufsbildende Schule Handel der Region Hannover
Studiendirektor Hans-Georg Grahle
Brühlstraße 7
30169 Hannover
E-Mail: grahle@bbs-handel.de
www.bbs-handel.de

Wir, die Auszubildenden des Einzelhandels, wollen Verantwortung übernehmen. Wir engagieren uns für Fairtrade. Kaufen Sie fair gehandelte Erzeugnisse! Achten Sie auf das Fairtrade-Logo!

(Foto: Berufsbildende Schule Handel der Region Hannover)

Sonderpreis

Entwicklung und Erprobung der zweijährigen Zusatzqualifikation „Assistent/Assistentin für Energie und Ressourcen (HWK)“

Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e. V. (LGH)

ASSISTENT/IN FÜR
ENERGIE UND RESSOURCEN
IM HANDWERK



Die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e. V. (LGH) in Düsseldorf ist

eine Gemeinschaftseinrichtung der Handwerkskammern und Fachverbände in Nordrhein-Westfalen (NRW). Als Wirtschaftsförderungs- und Serviceeinrichtung des Handwerks bietet die LGH Informationen und Praxistipps für Betriebe, Unternehmensgründer sowie für die Organisationen des Handwerks.

Das Handwerk steht angesichts der demografischen Entwicklung vor der Herausforderung, sich attraktiv(er) zu präsentieren, um auch in Zukunft leistungsstarke Auszubildende zu gewinnen, die künftig als Fach- und Führungskräfte einsetzbar sind. Das Thema „Energie- und Ressourceneffizienz“ ist für die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks von besonderer Bedeutung, da es erhebliche innerbetriebliche Einsparpotenziale und neue Marktchancen durch verbesserte Kundenakquise bietet.

Die zweijährige Zusatzqualifikation „Assistent/Assistentin für Energie und Ressourcen (HWK)“ verbindet bereits in der Erstausbildung aller Ausbildungsberufe des Handwerks das Thema Energie- und Ressourceneffizienz in der Betriebsführung und leistet damit einen maßgeblichen Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften.

Die Schwerpunkte der Zusatzqualifizierung sind:

- **Energie:** Grundlagen, Energietechnik und -beschaffung, Identifizieren und Messen des Verbrauchs, Erarbeiten und Bewerten von Einsparmöglichkeiten
- **Ressourcen:** Einkauf, Stoffströme, Materialflüsse und -einsatz, Umweltschutz, Wasser, Abwasser, Abfallentsorgung, Recycling, Gefahrstoffe
- **Kommunikation:** Einholen der Unterstützung des Inhabers, Mitarbeitermotivation, Vertreten unternehmensinterner Argumente für umwelteffiziente Betriebsführung, Präsentation des umweltbewussten Betriebs bei Außenkontakten

Die Auszubildenden erlangen Kompetenzen, die sie für verantwortungsvolle und umweltbewusste Tätigkeiten in Unternehmen qualifizieren. Betriebe gewinnen motivierte Nachwuchsfachkräfte, durch deren Einsatz sich zahlreiche weitere Vorteile ergeben: Einsparen von Energie und Ressourcen, aktuelles betriebsinternes Wissen über Umwelt- und Abfallgesetze sowie Optimierung von Logistik und Nutzungsverhalten.

Die Zusatzqualifikation findet in ergänzendem Berufsschulunterricht außerhalb der Arbeitszeit statt und richtet sich an leistungsstärkere Auszubildende ab dem ersten Lehrjahr in allen handwerklichen Berufen. Sie wird entwickelt und erprobt im JOBSTARTER-Projekt „Assistent/Assistentin für energie- und ressourceneffizientes Wirtschaften im Handwerk“.

Projektpartner der LGH sind das Handwerkskammer Bildungszentrum Münster sowie das Oberhausener Zentrum für Umwelt und Energie der Handwerkskammer Düsseldorf. Mit mehr als 50 Teilnehmenden starteten die Erprobungslehrgänge der Zusatzqualifizierung „Assistent/Assistentin für Energie und Ressourcen (HWK)“ am 1. Februar 2010. Sie schließen im Frühjahr 2012 mit einer staatlichen Fortbildungsprüfung vor der örtlich zuständigen Handwerkskammer ab.



(Foto: Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e. V. (LGH))

- Die Jury würdigt den äußerst gelungenen Beitrag der Zusatzqualifikation für die Nachhaltigkeit. Das Projekt kombiniert in besonders überzeugender Weise den Bedarf von Betrieben mit der Steigerung der Qualität und Attraktivität von beruflichen Bildungsprozessen und fördert eine gewerke- und fachübergreifende Zusammenarbeit.

Kontakt:

Landes-Gewerbeförderungsstelle des
nordrhein-westfälischen Handwerks e. V. (LGH)
Martin Händeler, Barbara Helmig
Auf'm Tetelberg 7
40221 Düsseldorf
E-Mail: haendeler@lgh.de; helmig@lgh.de
www.lgh.de



Sonderpreis

Schülerfirma DUPF – Dienstleistungen und mehr Volksschule Oettingen



Die Volksschule Oettingen in Bayern ist eine Grund- und Mittelschule mit etwa 650 Schülerinnen und Schülern sowie 27 Lehrerinnen und Lehrern. Die Schüler/-innen werden hier zur Mittleren Reife geführt.

2004 gründeten zwei Lehrkräfte die Schülerfirma DUPF (Dienstleistungs- und Produktionsfirma), um die theoretische schulische Ausbildung um handlungs- und wirtschaftsorientierte Projekte zu erweitern. Nach dem Grundsatz „Fördern und Fordern“ bereitet DUPF die Schüler/-innen der 9. und 10. Klasse in der Phase der Berufsorientierung gezielt auf das Berufsleben vor und erhöht somit ihre Ausbildungsreife. Die Schülerfirma ist inzwischen so beliebt, dass sie von allen Jugendlichen der entsprechenden Klassen genutzt wird. Der Erfolg des Projekts zeigt sich auch darin, dass alle abgehenden Jugendlichen der Volksschule Oettingen einen Ausbildungsplatz erhalten.

DUPF arbeitet in enger Kooperation mit Meistern, Handwerks- und Industriebetrieben zusammen. Die Schüler/-innen arbeiten entweder in den Lehrwerkstätten der beteiligten Firmen oder die betrieblichen Partner kommen in die Schule. Die unterschiedlichen Projektarbeiten, zum Beispiel in den Bereichen Produktion und Dienstleistung, zeichnen sich vor allem durch eine große Realitätsnähe aus und stärken so die fachlichen, handwerklichen und sozialen Fähigkeiten der jungen Menschen.

In diesem Jahr stehen zum Beispiel folgende Aktivitäten auf dem Programm: Kartoffelanbau, der Bau von Pflanztrögen für den Schlosshof, der Bau eines großen Insektenhotels, die Gestaltung der Außenanlagen einschließlich Kunst am Bau an einem ehemaligen Schulhaus, das Catering in einer Synagoge sowie der Weihnachtsmarkt.

Der geplante Bau des Insektenhotels ist als ein wichtiger Beitrag zum Naturschutz anzusehen, denn Wildbienen und Insekten erhalten hierdurch Brutmöglichkeiten. Die Pflanztröge für den Schlosshof beinhalten ein spezielles Bewässerungssystem, so dass Wasser eingespart werden kann. Um die praktischen Aufgaben bewältigen zu können, sind Inhalte der Fächer Deutsch, Hauswirtschaft, Mathematik, Arbeit-Wirtschaft-Technik und Rechnungswesen teilweise auf das Projekt ausgerichtet. Ziel ist es dabei, Planung und Ausführung der einzelnen Maßnahmen in die Hände der Schüler/-innen zu legen. Dabei wird auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit besonderer Wert gelegt. Einsatz- und Verantwortungsbereitschaft, Teamfähigkeit und Flexibilität sind bei den Jugendlichen gefragt. Damit orientiert sich DUPF an den aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarkts.

Durch den hohen Praxisbezug gewinnt der Unterricht an Attraktivität. Die innerhalb des Projekts vermittelten Kompetenzen, wie zum Beispiel Zuverlässigkeit und eigenverantwortliches Handeln, machen die Schüler/-innen für ausbildende Unternehmen interessant. Durch den inzwischen hohen Bekanntheitsgrad fungiert DUPF als wichtiger Werbeträger für die Firmen.

- Die Jury würdigt die innovativen, vielfältigen Maßnahmen und Initiativen des Projektes, die allesamt nützlich sind, die Sozialkompetenzen der Schüler/-innen zu verbessern und ihre Berufsvorbereitung zu optimieren. Aufgrund seiner besonderen Originalität verleiht die Jury dem Projekt einen Sonderpreis.

Kontakt:

Volksschule Oettingen
Schülerfirma DUPF
Walter Fuchs, Max Sefranek
Lange-Mauer-Straße 2
86732 Oettingen
E-Mail: dupf-dienste@web.de
www.volksschule-oettingen.de



(Foto: Volksschule Oettingen)

Weitere nominierte Bewerbungen

Aufbau eines Netzwerks beruflicher Schulen zur Durchführung von Praxisprojekten – Nachhaltigkeit und nachhaltige Logistik

Steinbeis-Innovationszentrum Logistik und Nachhaltigkeit



**Steinbeis-Innovationszentrum
Logistik und Nachhaltigkeit**

Die Initiative startete im Jahr 2008 an fünf Schulen mit 25 Klas-

sen und mehr als 550 Berufsschülerinnen und -schülern in drei Bundesländern. Ziel war und ist es, das Konzept der Nachhaltigkeit in Zusammenarbeit mit verschiedenen beruflichen Schulen beispielhaft zu etablieren und ein Netzwerk auf Ebene der beruflichen Schulen aufzubauen und dauerhaft zu betreiben. Mittlerweile sind sieben Schulen mit 36 Klassen und rund 800 Jugendlichen in vier Bundesländern beteiligt.

Angesprochen sind gleichermaßen klein- und mittelständische Betriebe, die insbesondere Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen, Fachkräfte für Lagerlogistik, Fachkräfte im Fahrbetrieb und Reiseverkehrskaufleute ausbilden, sowie Praxispartner und weitere interessierte Unternehmen. Von Anfang an wurden auch regionale und überregionale Institutionen einbezogen – wie zum Beispiel die Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar. Als Informations- und Kommunikationsplattform des Projekts dient die Webseite www.nachhaltigkeitsnetzwerk.de

Die verschiedenen Umweltthemen sind jeweils als Module konzipiert. Sie gliedern sich in Basis-, Aufbau- und Praxis-einheiten. Bei der Vermittlung von Basiswissen geht es hauptsächlich um die Grundlagen umweltorientierten und nachhaltigen Handelns. Darauf aufbauend wird auf konkrete inhaltliche Themenbereiche eingegangen, z. B. Abfallmanagement oder Einsatz alternativer Antriebe. In den Praxiseinheiten findet neben Rollenspielen und Exkursionen der Wissensaustausch zwischen den Schülerinnen und Schülern im länderübergreifenden Netzwerk statt.

Kontakt:

*Steinbeis-Innovationszentrum
Logistik und Nachhaltigkeit (SLN)*

Jens-Jochen Roth

Dresdener Straße 17

74889 Sinsheim

E-Mail: jens-jochen.roth@sln-sinsheim.de

www.sln-sinsheim.de

ZUKKER: Zukunftsfähige Kompetenzen für die Märkte von morgen erwerben – Modulare Zusatzqualifizierung von Auszubildenden des Einzelhandels am Beispiel des „Fairen Handels“

Karl-Schiller-Berufskolleg der Stadt Dortmund



Das Berufskolleg bildet im Teilzeitbereich Auszubildende im kaufmännischen Bereich aus. Im Vollzeitbereich bietet es ein Wirtschaftsgymnasium, eine Handelsschule beziehungsweise Höhere Handelsschule sowie den Bildungsgang der Kaufmännischen Assistenten Fachrichtung Informationsverarbeitung an.

Die modulare Zusatzqualifikation des JOBSTARTER-Projekts ZUKKER umfasst die Entwicklung eines Curriculums sowie die Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien mit dem Schwerpunkt „Fairer Handel“. Sie verbindet auf diese Art und Weise die stetig wachsende Bedeutung von fair gehandelten Waren mit dem steigenden Bedarf an entsprechenden Kompetenzen der Mitarbeiter/-innen in der Branche.

Elementar ist dabei die Berücksichtigung aller Stufen der Wertschöpfungskette im Fairen Handel, die bei der Kompetenzentwicklung eine besondere Rolle spielen. Dabei findet das pädagogische Konzept des selbstregulierten Lernens in Lernsituationen Anwendung. Ziel ist die modellhafte Entwicklung einer Zusatzqualifikation für Kaufleute im Einzelhandel, die Entwicklung, Erprobung und Implementierung eines Curriculums sowie von Lehr- und Lernmaterialien und die Veröffentlichung der Ergebnisse.

Das Projekt startet im Jahr 2010 mit einer Modellversuchsklasse mit rund 25 Auszubildenden. Acht Lehrer/-innen sind an der Projekt- und Unterrichtsentwicklung beteiligt. Wissenschaftlich wird die Initiative von der Universität Lüneburg begleitet. In einem zweiten Schritt ist die Integration in den Bildungsgang Einzelhandel geplant. Anschließend soll eine Ausweitung an andere interessierte Schulen erfolgen.

Kontakt:

Karl-Schiller-Berufskolleg der Stadt Dortmund

Volker Lautenbach

Brüggemannstraße 21–23

44135 Dortmund

E-Mail: lautenbach@karl-schiller-berufskolleg.de

www.karl-schiller-berufskolleg.de



Berufliche Bildung für Umweltschutz und eine nachhaltige Entwicklung

Weiterführende Informationen

BIBB (Hrsg.): **Nachhaltigkeit in Berufsbildung und Arbeit – zweite bundesweite Fachtagung 2005 in Bonn.** Bonn 2006

BMBF (Hrsg.): **Bericht der Bundesregierung zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.** Berlin, 2009 – URL: www.bmbf.de/pub/bericht_fuer_nachhaltige_entwicklung_2009.pdf (Stand: 27.09.2010)

BRODOWSKI, MICHAEL u. a. (Hrsg.): **Informelles Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung: Beiträge aus Theorie und Praxis.** Opladen 2009

Das 21. Jahrhundert muss zum Jahrhundert der Nachhaltigkeit werden. Interview mit dem Bundesumweltminister. In: BWP 36 (2007) 5, S. 5–6 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/1261 (Stand: 27.09.2010)

DASSLER, STEFAN: **Nachhaltigkeit als Bestandteil der Berufsausbildung.** Berlin 2006

DIETRICH, ANDREAS; HAHNE, KLAUS; WINZIER, DAGMAR: **Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung: Hintergründe, Aktivitäten, erste Ergebnisse.** In: BWP 36 (2007) 5, S. 7–12 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/1703 (Stand: 27.09.2010)

FISCHER, ANDREAS: **Innovation durch Implementation der Nachhaltigkeit in die berufliche Bildung.** In: Faßhauer, Uwe; Münk, Dieter; Paul-Kohlhoff, Angela (Hrsg.): **Berufspädagogische Forschung in sozialer Verantwortung.** Stuttgart 2008, S. 131–140

HIPPACH-SCHNEIDER, UTE: **Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – das UNESCO-Expertentreffen in Bonn.** In: BWP 34 (2005) 1, S. 43–44 – URL: www2.bibb.de:8080/bwp/pdf/artikel/BWP-2005-H1-43f.pdf (Stand: 27.09.2010)

KLEMISCH, HERBERT: **Sensibilisierung für nachhaltiges Wirtschaften im Handwerk durch Berufsbildung.** In: *berufsbildung* 62 (2008) 111, S. 19–22

KREMER, MANFRED: **Der lange Weg der Nachhaltigkeit.** In: BWP 36 (2007) 5, S. 3–4 – URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/a1__bwp_05_2007_kommentar.pdf (Stand: 27.09.2010)

KUTT, KONRAD: **Was wissen wir über die Nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung oder was glauben wir zu wissen?** In: BIBB (Hrsg.): **Zukunft berufliche Bildung: Potenziale mobilisieren – Veränderungen gestalten.** 5. BIBB-Fachkongress 2007. Bielefeld 2008 (nur auf der CD-ROM)

ROSS, TOBIAS: **Didaktisch-methodische Anregungen zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsthemen in der beruflichen Bildung.** In: *Haushalt & Bildung* 86 (2009) 3, S. 22–33

STÖVER, SUSANNE: **Berufliche Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung praktisch umgesetzt – beispielhafte Lernsituationen.** In: *Haushalt & Bildung* 87 (2010) 2, S. 33–41

TIEMEYER, ERNST (Hrsg.): **Europäische Kompetenzentwicklung zum nachhaltigen Wirtschaften in der Ernährungsbranche. Herausforderungen, Projektergebnisse und Transferkonzept.** Bonn 2009

TIEMEYER, ERNST; WILBERS, KARL (Hrsg.): **Berufliche Bildung für nachhaltiges Wirtschaften. Konzepte, Curricula, Methoden, Beispiele.** Bielefeld 2006

WINZIER, DAGMAR: **Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Meilensteine, Vereinbarungen und Ergebnisse.** In: TIEMEYER, ERNST (Hrsg.): **Europäische Kompetenzentwicklung zum nachhaltigen Wirtschaften in der Ernährungsbranche.** Bonn 2009, S. 27–31

WINZIER, DAGMAR: **Nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung: Modellversuche unterstützen die Umsetzung.** In: BWP 36 (2007) 5, S. 18–19 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/id/1264 (Stand: 27.09.2010)

WINZIER, DAGMAR; HAHNE, KLAUS: **Forum 6: Nachhaltige Entwicklung in der Berufsbildung.** In: BIBB (Hrsg.): **Zukunft berufliche Bildung: Potenziale mobilisieren – Veränderungen gestalten.** 5. BIBB-Fachkongress 2007. Bielefeld 2008, S. 113–130

didacta
Verband der Bildungswirtschaft

Der Verein „Innovative Berufsbildung“ bedankt sich beim Didacta-Verband der Bildungswirtschaft für die freundliche Unterstützung.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Andreas Pieper (verantw.); Stefanie Leppich;
Heike Rotthaus

Texte: Monika Meiser

Bundesinstitut für Berufsbildung

E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Die **Vorauswahl der Preisträger** wurde durch die drei Koordinatoren der Jury vorgenommen:

Prof. Dr. Helmut Pütz, Meckenheim

Folkmar Kath, St. Augustin

Dr. Reinhard Zedler, Köln

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG

Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld

E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Eine digitale Fassung dieser Broschüre steht zum kostenfreien Download auf der Webseite der BIBB-Fachzeitschrift „Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP“ unter www.bwp-zeitschrift.de auf der Inhaltsseite der Ausgabe 6/2010 zur Verfügung.